

# Calwer Wochenblatt

№ 76.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

ersch. wöchentlich, Donnerstage und Samstage.  
Die Anzeigengebühren sind in jeder Nummer  
angegeben. Preis des Blattes, wenn nicht anders  
angegeben, 7 Hgr. für Calw, außer wochent 12 Hgr.

Donnerstag, den 29. Juni 1899.

Einzelhefte des Abonnementspreises in der Stadt Calw 1. 10  
und Haus gebracht. Dts. 1. 10 durch die Post bezogen im Bezirk  
Calw 1. 10.

## Wir bitten

die werten Leser des Wochenblattes um baldige Erneuerung des Abonnements für das III. Quartal und laden zu weiteren Bestellungen hiemit freundlichst ein.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 27. Juni. Gestern fand hier die staatliche Viehprämierung statt. In der Prämierungskommission befanden sich die H. Deconomie-rat Fecht aus Stuttgart, Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker von Leonberg, Gutsbesitzer Walter von Koch und Gutspächter Adelung vom Lindlinger Hof. Zur Schau wurden vorgeführt 3 Farren und 30 Röh. Farrenpreise erhielten:

Dongus, Joh. Baltas, Farrenhalter in Dedens-pronn, III. Preis (100 M.),

Gemeinde Holzbrunn IV. Preis (80 M.),

Gemeinde Oberhaugstett IV. Preis (80 M.).

Ruhpreise wurden ausgegeben an:

Linkenheil, Ludwig, Wegmeister in Simmozheim, II. Preis (100 M.),

Frohmeier, C., 3 Ranne in Calw, III. Preis,

Fahrion, Gutspächter, Hof Dick, III. Preis,

Frommer, Gutspächter, Hof Georgenau, III. Preis,

Rühle, Gotthelf, Landwirt, Simmozheim, III. Preis (je 80 M.),

Dengler, Joh. Georg, Bauer, Liebelsberg, V. Preis (60 M.),

Rühle, Feih, Landwirt, Simmozheim, V. Preis,

Rentschler, Joh. Georg, Bauer, Sonnenhardt, V. Preis,

Renz, Gottlob, Bauer, Dachtel, V. Preis,

Wackenhut, Friedr., Polizeidiener, Zwerenberg, V. Preis.

Pfommer, Friedr., Bäckermeister, Calw, V. Preis, Wohlgemuth, Christof, Bauer, Mötlingen, V. Preis,

Breitling, Georg, Landwirt, Gchingen, V. Preis (je 40 M.).

Die für Preise verausgabte Summe beträgt 1020 M. Nach Schluß der Prämierung fand ein Mittagssmahl im Bad Hof statt, woran die Mehrzahl der Aussteller sich beteiligte.

In Liebenzell konzertiert künftig jeden Sonntag Vormittag 11 Uhr und jeden Mittwoch, abends 6 Uhr, die städtische Kurlapelle in der Bad-Klee.

Ragold, 24. Juni. Ein ehrwürdiger Vertreter des Lehrerstandes wurde heute unter großer Beteiligung von nah und fern beerdigt, Christoph Dölker. Ueber ein Vierteljahrhundert waldete er seines Amtes als Schullehrer an der Mädchenschule und zuvor an der Knabenschule. Seine geistlichen Lieder und Melodien haben den Namen „Dölker“ weit hinaus in evang. Häusern bekannt und wert gemacht. In Gemeinschaftskreisen war der Verstorbene besonders geschätzt. Der Verein evangel. Lehrer verliert an ihm ein thätiges Mitglied. Ein gut Stück „Alt-Ragold“ ist mit dem freundlichen und allezeit hilfsbereiten Manne ins Grab gesunken. (St. A.)

Weilderstadt, 26. Juni. Der erste Teil unserer Brenzfeier liegt hinter uns. Am Freitag, am Vorabend des Geburtstages, sang der Kirchenchor im Garten am Geburtshaus den Choral: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen. In den Gottesdiensten am Samstag und Sonntag war die Brenzliche fest-

täglich gefüllt, die Donndorf'sche Brenzbläse mit Epheu von der Stadtmauer am Brenzhaus geschmückt. Am Sonntag nachm. 2 Uhr wurde das Gedächtnis des Reformators noch weiter durch ein Katechismusprechen der Schulkinder gefeiert. Nach Aufhellung des gewitterschweren Himmels fand um 5 Uhr in dem Baumgut des Klüber'schen Gasthauses die Aufführung des 4. und 5. Bilds von Gommels Festspiel statt. Die Rollen, von hies. Gemeindegliedern übernommen, wurden gut gespielt; die Kostüme waren vom L. Hoftheater in Stuttgart in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden. Die Verbindung des Stücks mit den eingelegten, gemeinsam gesungenen Choralversen machte tiefen Eindruck. Die evangelischen Familien von hier, aber auch sonst viele Weilderstädter und Auswärtige, waren dabei zu einem geselligen Zusammensein vereinigt, das der Kirchenchor mit seinen Gesängen verschönte. Die Hauptfeier steht uns nun noch am 5. Juli nachm. bevor; dabei hoffen wir, außer den Gästen vom Calwer Gustav-Adolf-Fest, auch sonst auswärtige evangelische Glaubensgenossen, vor allem von Stuttgart, in unserer Mitte zu sehen. (Sch. M.)

Stuttgart, 27. Juni. Der Lebensmittelmarkt hat eine Physiognomie aufzuweisen, die nicht erfreulich ist. Im ganzen wird die Zufuhr an Kirshen und Beerenobst auf etwa 300 Körbe geschätzt, die Hälfte Kirshen. Was ist das für so Viele! Am frühen Morgen, wenn die Waren ein treffen, wird gegen die Zufuhren ein wahrer Sturm-lauf angeschlagen; die Verteidigung erweist sich manchmal als schwach und wäre der Verstärkung durch Sicherheitsorgane recht bedürftig. Die geringe Zufuhr erklärt aufs Einfachste ein Steigen der Preise. Während bis jetzt die schönsten schwarzen saftigen

## Fuilleton.

Nachdruck verboten.

## Herzenskämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

„Ich muß zu meinem Truppenteil eilen, pflegt ihn gut, er hat es wahrlich um Euch verdient.“ mit diesen Worten verabschiedete sich Westermann von dem jungen Mädchen und von deren Eltern, um den Rückmarsch in das Quartier seines Regiments, welches dasselbe in Tournay aufgeschlagen hatte, anzutreten.

8. Kapitel.

Die anfangs so wenig beachtete und, wie es nach Lage der Verhältnisse auch nicht anders sein konnte, schlecht behandelte Wunde hatte Westermann ein tüchtiges Fieber eingetragen und ihn nach seiner Rückkehr zu seinem Truppenteil im Feldlazaret aufs Krankenlager geworfen. Mehrere Tage hatte er unter schwerer Erkrankung zugebracht, bis seine kräftige Natur den Sieg davongetragen. Es war vom Hauptquartier der Befehl eingegangen zum weiteren Vormarsch nach Frankreich hinein, wo schwere Kämpfe bevorstanden. Westermann fühlte sich wieder soweit im Stande, sein Regiment zu begleiten, doch bevor dasselbe die Gegend verließ, wollte er noch einen kleinen Abschied nach dem Zollhause machen, die Sehnsucht dorthin verzerrte ihn förmlich. Gerne gewährte ihm der Rittmeister den Urlaub hierzu und so machte er sich auf den Weg nach dem Zollhause.

Voll Freude begrüßte Josefina Westermann, als er so unverhofft in das bescheidene Wohngemach eintrat, und auch der Sappeur-Sergeant reichte ihm

freundlich die gesunde linke Hand; die rechte Hand war steif und unbeweglich, ein Säbelhieb hatte dies herbeigeführt.

„Nun, mein lieber Bertillon,“ meinte Westermann gut gelaunt, „wollt Ihr noch weiter für ein so undankbares Vaterland fechten, was Euch um ein verhältnismäßig geringes Vergehens und ohne Berücksichtigung der näheren Umstände, trotz Eurer Tapferkeit und Eurer für dasselbe empfangenen Wunden nur dem Eigensinn eines hartherzigen Mannes zu Gefallen gleich einem Verbrecher erschießen lassen wollte?“

„Ihr irrt, mein Lieber,“ entgegnete der Sappeur-Sergeant. „Der Oberst ist ein Ehrenmann, er konnte wirklich nicht anders handeln, ich an seiner Stelle hätte auch nicht anders handeln können.“

„Ach was,“ wandte Westermann ein. „Er konnte wohl anders verfahren, wenn er den Vorschlag Eures Kameraden annahm und Euch bei dem nächsten Gefecht in unsere Bajonette, in den sicheren Tod sandte.“

„Allerdings,“ stimmte der Sergeant bei. „Doch Ihr kennt nicht, wie streng unsere Kriegsgesetze sind und wie pünktlich in Befolgung derselben unser Oberst ist, es war wirklich nicht bloß ein Laune von ihm, und wenn ich sein Sohn gewesen wäre, er hätte nicht anders handeln können und auch nicht anders gehandelt.“

Josefine hatte mit wachsendem Erstaunen auf das Gespräch der beiden Männer gehört.

„Mein Gott!“ rief sie endlich, „Du solltest erschossen werden, Eugene?“

„Allerdings,“ nahm an seiner Statt Westermann das Wort, „lediglich um Eurerwillen sollte er erschossen werden.“

Der Sappeur-Sergeant winkte mit der Hand ab, doch Westermann ließ sich nicht zum Schweigen bewegen, sondern schilderte trotz der wiederholten Pro-

aromatischen Kirzchen zu 35 S das Pfund ausge- wogen wurden, verlangten die Händlerinnen heute bis zu 40 S. Dabei ist der Kirzchenpeter vor der Thüre! Man tröflet sich einigermaßen mit italienischen Pfäulen, Pfirsichen, Aprisosen; für die Küche werden auch Tomaten angeboten. Stachelbeeren zeigen beginnende Reife und werden zu 25 S das Pfund abgegeben; zum gleichen Preise auch Heidelbeeren, die völlig reif sind. Preislinge 50 bis 60 Pfg. Der Blumenmarkt ist riesig überfüht; heute zum erstenmal auf dem Markt ist Crimson-Rambler, jene fabelhaft reichtragende Rose, die erst seit ein paar Jahrzehnten über Amerika aus Japan zu uns gelangt ist. Jedermann kennt die Weigelia, die mit ihren schlanken, mit Blüten ganz bedeckten Zweigen unsere Gärten im Frühjahr schmückt; die heute stark ver- tretene Deutzia grenada erfüllt den gleichen Zweck.

Cannstatt, 26. Juni. Welche Bedeutung die Maschinenindustrie nachgerade in unserer Stadt erlangt hat, geht schon daraus hervor, daß seit einer Reihe von Jahren dem Gewicht nach mehr als der 4. Teil, ja nahezu 1/2 der gesamten per Bahn erfolgenden Ausfuhr der Stadt auf Maschinen, Ma- schinentheile und Dampfessel entfällt, und daß Cann- statt in dieser Beziehung den ersten Rang unter den württ. Stationen einnimmt. Eßlingen, die alte Fabrikstadt, rangiert gleich hinter Cannstatt, führt aber nur etwa 1/3 soviel aus, wenigstens in den ge- nannten Fabrikaten. Neben der Großindustrie zählt man hier eine sehr stattliche Anzahl mittlerer Betriebe, die hauptsächlich nur immer eine Art von Maschinen herstellen.

Tübingen, 26. Juni. Der letzte Floß aus der Glatz hatte gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf seiner Fahrt nedarabwärts unsere Stadt passiert. Er war zum Abschied festlich geschmückt, was die den Neckar umwohnenden Rufensöhne natürlich veranlaßte, die wäderen Schwarzwälder mit ganz besonders begeisterten „Jodels Sperr!“-Rufen zu begrüßen.

Rixheim u. L., 26. Juni. Am gestrigen Nachmittage wurde die hiesige Stadt und Umgebung von einem heftigen Gewitter, das von 2 1/2 bis 5 Uhr währte, heimgesucht, wobei mehrmals der Blitz ein- schlug und auch einen hiesigen Wohnhaus-Neubau traf, ohne jedoch zu zünden. Der Schaden ist nicht bedeutend. Auf der Markung Wendlingen hatten sich mehrere Personen unter einen Baum geflüchtet, um sich vor dem starken Regen zu schützen, als eben der Blitz in diesen Baum einschlug und 1 Mann tötete. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Heilbronn, 24. Juni. Vor einiger Zeit wurde in öffentlicher Gemeinderatssitzung von einem Mitgliede an den Vorstehenden eine Anfrage über die Lieferung von unechtem Göppinger Wasser an die Spitalverwaltung gerichtet. Die angestellte Untersuchung hat derartig starke Verdachtsmomente ergeben, daß die Sache von der Staatsanwaltschaft aufgegriffen und gegen den betreffenden Lieferanten

das Untersuchungsverfahren eingeleitet wurde. Der- selbe soll teils echtes, teils von ihm selbst fabriziertes Wasser geliefert haben. Gestern abend wurde der- selbe verhaftet.

Neustadt, 26. Juni. Vorgestern Nacht brach in dem etwas einsam stehenden Hause eines Landwirts in Berg, Gemeinde Raitenbuch, während nur ein kleines Kind, sowie Magd und Hirtenbube zu Hause waren, Feuer aus und legte das Anwesen nieder. Der Geistesgegenwart der Magd soll es zu danken sein, daß das Kind und der Hirtenbube, welche fest schliefen, mit dem Leben davonkamen. Der Gesamtschaden soll sich auf etwa 10 000 Mark belaufen.

Darmstadt, 26. Juni. Die Darmstädter Zeitung veröffentlicht das heute zum letzten Male über das Bestehen des Großherzogs ausgegebene Bulletin. Demzufolge hat sich das Bestehen des Großherzogs derartig gebessert, daß seine Ueber- siedelung nach dem Residenzschlosse dieser Tage er- folgen wird.

Darmstadt, 26. Juni. Nach Telegrammen, die aus Petersburg eingetroffen sind, ist die Kaiserin von Rußland heute von einer Tochter entbunden worden. Das wäre die dritte Tochter des am 26. November 1894 vermählten Kaiserpaars.

Dresden, 27. Juni. Der Mörder, der am Samstag Vormittag in ihrer Wohnung erwürgt auf- gefundenen Witwe Heinsdorf ist in Bodendach in Böhmen von einem ihm von Dresden nachgereisten Kriminalfuhmann verhaftet worden. Derselbe heißt John und soll Schiffer sein.

Böschum, 27. Juni. Auf den Zechen Schamrock und Friedrich der Große fanden im Laufe der Nacht große Krawalle statt. Aus den Häusern wurden hunderte von Schüssen abgegeben, die von Gendarmen erwidert wurden. Ob hierbei ernste Verletzungen vorgekommen sind, ist noch nicht be- kannt. Fünf Agitatoren wurden verhaftet. Ein alter Bergmann wurde, als er von der Schicht heimkehrte, von den Streulenden überfallen und schwer verwundet. In vorgerückter Abendstunde standen tausende von Arbeitern auf der Straße, verhielten sich jedoch ruhig. Zur Frühlicht sind heute auf der Zechen Schamrock 313 Arbeiter, auf der Zechen von der Heyte 76, auf Julia 43, auf Friedrich der Große 225 Bergleute nicht angefahren.

Böschum, 27. Juni. Auf der Zechen Friedrich der Große ist mittags wieder großer Tumult aus- gebrochen. Die Ausständigen empfangen die Arbeits- willigen mit einem Steinhagel. Die Gendarmerie schritt mit blanker Waffe und den Karabinern ein und trieben die Tumultanten auseinander. Die Gen- darmerie ist mit scharfen Patronen ausgerüstet.

Berlin, 26. Juni. Eine gestern stattgehabte Maurer-Versammlung nahm eine Resolution an, den beantragten Beschluß des Einigungsamtes zu accep- tieren und den Ausstand der Maurer Berlins und der Umgegend mit dem gestrigen Abend als be-

endet anzusehen. Das Resultat wurde teils mit lautem Beifall, teils mit stürmischem Widerspruch aufgenommen. Nach Schluß der Versammlung, die äußerst stürmisch verlief, bildeten sich in den Straßen überall Gruppen die noch in erregtem Tone das Ergebnis der Abstimmung behandelten. (S. unten.)

Berlin, 26. Juni. Wie das Kleine Journal aus Prag meldet, war kürzlich der Bezirks-Hauptman von Tepliz, Prinz Hohenlohe, ein Neffe des deutschen Reichskanzlers, unter eigentümlichen Um- ständen von seinem Posten abberufen worden. Ueber die Gründe dieser Abberufung des bei allen Parteien äußerst beliebten Prinzen kursierten die verschiedensten Gerüchte. Nun stellt es sich heraus, daß der Prinz der Regierung wegen seiner Arbeiter-Freundlichkeit un- bequem geworden ist. Gestern brachten 10 000 Personen, darunter die gesamte sozialistische Arbeiter- schaft, dem Prinzen einen imposanten demonstrativen Fackelzug dar.

Berlin, 27. Juni. Wie aus Kiel gemeldet wird, nahm der Kaiser an der heutigen Segel- Regatta des kaiserlichen Yacht Klubs von Kiel nach Eckernförde an Bord des Meteor, die Kaiserin auf der Iduna, teil.

Berlin, 27. Juni. Der deutsche Arbeit- geberbund für das Baugewerbe, welcher behufs Stellungnahme zu dem Berliner Maurer- ausstand, der inzwischen beigelegt ist, einbe- rufen wurde, trat heute mittag zusammen, um über ein festeres Zusammenhalten der Bauarbeitgeber Deutschlands gegenüber etwaigen weiteren Ausständen beziehungsweise Lohnbewegungen im Baugewerbe zu beraten. Vertreten waren 50 Bauarbeitgeber-Bünde der größeren Städte Deutschlands durch etwa 200 Delegierte. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß überall da, wo der Bauarbeitgeber-Bund noch nicht vertreten ist, sich die Bauarbeitgeber zu- sammenschließen, denn nur durch eine kraftvolle Ver- tretung des gesamten deutschen Baugewerbes werde künftig der Friede zwischen Arbeitgebern und Arbeit- nehmern aufrecht zu erhalten sein. Ebenfalls ein- stimmig gelangte eine zweite Resolution zur Annahme, in welcher die Versammlung erklärt, daß sie es be- dauern müsse, falls das Gesetz zum Schutze des ge- werkschaftlichen Arbeitsverhältnisses vom Reichstage abge- lehnt werden würde. Die letztere Resolution soll dem Reichstage übermittelt werden.

Berlin, 27. Juni. Die Bau-Arbeiter bereiten einen Generalkstreik für die nächsten 8 Tage vor, da ihre Hoffnung, daß bei den Einigungs- Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberbunde und den Maurern eine Aufbesserung ihrer Löhne in Be- tracht gezogen werde, vereitelt ist. In einer gestern stattgehabten Versammlung haben sie ihre Lohn- Kommission beauftragt, sofort dem Bunde einen Tarif mit der Maßgabe zu unterbreiten, daß am 3. Juli der allgemeine Ausstand erklärt werde, falls bis dahin keine Einigung erzielt werde.

teste des Sergeanten dem jungen Mädchen die Treue, den Edelmut und die Ent- schlossenheit ihres Geliebten.

„Die Sache ist nun vorbei, macht kein so großes Aufheben mehr davon,“ unterbrach schließlich der Sergeant die Erzählung Westermanns. „Jeder andere an meiner Stelle würde vielleicht genau ebenso gehandelt haben, jetzt sagt mir lieber, was ist aus meinem braven Colonel geworden?“

„Der hat sich tapfer gewehrt, doch ein Säbelhieb über den Kopf und ein Stich in die Brust streckten ihn zu Boden,“ berichtete Westermann. „Jetzt liegt er in unserem Feldlazaret und geht seiner Genesung entgegen; vielleicht schon in den nächsten Tagen wird er in die Gefangenschaft nach Deutschland übergeführt werden.“

„O, wie schade um ihn, ein hartes Los für ihn, könnt Ihr nichts für den braven Mann thun, damit er auf sein Ehrenwort entlassen wird?“ fragte der Sergeant.

„O, Ihr überschätzt meinen Einfluß, wie sollte ich es bewirken können, damit ein so hoher Offizier aus der Gefangenschaft entlassen wird? Nein, ich kann wirklich nicht für ihn thun.“

„Dann wird es mir wohl auch so gehen?“ sagte besürzt der Sappeur- Sergeant.

„Nein, lieber Bertillon, ängstigt Euch nicht darum,“ beruhigte Westermann. „Um Euch weiß niemand mehr, denn ich habe Euch damals ganz allein mit Er- laubnis meines Rittmeisters vom Kampflatz schwerverwundet fortgebracht, und der denkt sicher nicht mehr an Euch, wenn es aber wirklich der Fall sein sollte, so habe ich ihn schon über Euer Verhalten aufgeklärt, daß er Euch gern in Frieden ziehen läßt, es würde auch zu spät sein, noch etwas gegen Euch zu unternehmen, morgen oder übermorgen marschieren wir.“

„O, wenn ich meinen Colonel noch einmal sehen könnte,“ seufzte Bertillon. „Ihr habt eine verfühnlische Natur, mein Lieber, eine Seltenheit,“ meinte Westermann. „Wenn Euch wirklich so viel daran gelegen ist, den Colonel noch einmal zu sehen und zu sprechen, so kann ich dies schon ermöglichen, es geht dies ohne große Schwierigkeiten.“

„Ihr würdet mir dadurch eine sehr große Gefälligkeit erweisen,“ sagte Bertillon, „wenn Ihr mir Gelegenheit gebt, ihn noch einmal zu sehen und zu sprechen, der Vaterfelle an mir vertrat, seitdem ich als Rekrut bei seinem Re- giment eingetreten bin; er hat mir allzeit das größte Wohlwollen bewiesen, was doppelt wohl thut, wenn man keinen Vater und keine Mutter mehr hat.“

Westermann versprach nochmals, dem Sergeanten seinen Wunsch zu erfüllen und besprach mit ihm die Einzelheiten über die Ausführung desselben, dann em- pfahl er sich.

Die ganze Familie und auch der Sappeur-Sergeant begleiteten ihn noch ein Stück des Weges und begleitet von den Segenswünschen aller trat er den Rückweg in sein Quartier an, welches er vor Einbruch des Abends noch zu er- reichen hoffte. — —

Der erste Gang Westermanns am andern Tag war in das Lazaret, wo er sich bei dem französischen Obersten Duval melden ließ, der noch immer im Bett lag.

„Was wünschen Sie von mir?“ fragte er Westermann, nachdem dieser nach erhaltener Erlaubnis eingetreten war, und betrachtete ihn aufmerksam, als suche er in seinem Gedächtnis nach einer Erinnerung.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 27. Juni. Wie dem Berliner Tageblatt aus London telegraphiert wird, teilt die Central-News über die bereits gemeldete Revolte in Kiau Tschou folgendes mit. Ungefähr tausend Chinesen mit allerhand Waffen versehen, griffen die deutsche Bahn so heftig an, daß die deutschen Beamten das Bahngelände verlassen mußten. Ein Detachement deutscher Infanterie begab sich an Ort und Stelle und da der Mob sich nicht zerstreuen wollte, feuerte das Detachement und tötete 9 Chinesen. Die sofortige Wiederherstellung der Ordnung ist zu erwarten.

Kiel, 26. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern nach Beendigung der Segelregatta nach dem Garten der Marine-Akademie zum Lawn-Tennis-Spiel und kehrten gegen 6 Uhr auf die „Hohenzollern“ zurück. An der Abendtafel beim Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern“ nahm auch Prinz Rupprecht von Bayern teil. Ein Blickpunkt der Kieler Woche war der Blumenkors des kaiserlichen Yachtclubs. Mehr als 100 im bunten Blumenschmuck prangende Boote zogen, geführt von Dampfmaschinen, in 4 langen Schleppzügen an der kaiserlichen Yacht vorüber. Admiral Thomsen, in einem mit einer Korallenkrone geschmückten Boote, voran. Es folgten in bunter Reihe Schunken, italienische Gondeln, Kanoes mit Eingeborenen der Karolineninseln, riesige Kinderwagen mit zahlreichen Babys und der Ueberflur mit der Aufschrift „Wir alle wollen zur Marine“, eine Riesendecke mit der Aufschrift „Jube“ etc. Das Kaiserpaar, umgeben von den anwesenden Fürstlichkeiten, warf fortwährend Blumen auf die Boote. Trotz zeitweiligen Regens verlief der Korsogang glänzend. Alle im Hafen liegende Sportschiffe hatten über den Toppen geslaggt.

Hamburg, 26. Juni. Der Hamburg-Amerika-Direktor ist auf die dem Kaiser übermittelte Meldung, daß die Gesellschaft beschlossen habe, ihre sämtlichen Schiffe mit Tiefabelinien zu versehen, folgende kaiserliche Antwort zugegangen: „Ihre Meldung, die Errichtung der Tiefabelinie betreffend, erfüllt mich mit hoher Freude. Sie zeigen dadurch, daß Sie für die Angestellten in jeder Weise Garantien schaffen und zu sorgen verstehen. Dieses ist auch ein großer Schritt vorwärts in der Sozialpolitik auf See. Möge ihr gutes Beispiel reichlich Nachahmer finden. Wilhelm.“

Bomburg, 27. Juni. In Kozieglowka schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Kirche ein, tötete drei Personen und verwundete sechs. 20 Personen trugen durch die entstandene Panik Verletzungen davon.

Brüssel, 26. Juni. Die Indépendance Belgé meldet: Der Bruder des Mörders der Kaiserin von Oesterreich, Lucheni, ist dem Gericht in Neuchâtel eingeliefert worden. Er steht unter der Anklage, mehrere Morde in Frankreich, im Großherzogtum Luxemburg und anderen Orten begangen zu haben.

Brüssel, 27. Juni. Die Sozialisten verursachten in der heutigen Kammer Sitzung bei Beratung

der Wahlgesetz-Vorlage ungeheuren Tumult. Der Sozialist Demblon beschuldigte die Regierung, aus Dieben zusammengesetzt zu sein und nannte das Gesetz einen mit bewaffneter Hand ausgeführten Diebstahl. Ziehen Sie die Vorlage zurück, rief er den Ministern zu, sonst wird sie durch die Revolution fallen. Die gesamte Rechte erhob sich und verursachte mit den Pulverkeulen einen ungeheuren Lärm. Demblon fuhr fort, indem er eine letzte Warnung an die Armee und den König richtete. Ein anderer sozialistischer Abgeordneter forderte die Kammer auf, zu erklären, weshalb sie den Bürgern verweigere, sich mit ihren Abgeordneten in den Wandelgängen der Kammer zu unterhalten. Wir wollen nicht, daß dieses Gesetz mit Hilfe der Bojonette durchgeführt werde. Der Tumult wurde immer größer und der Präsident konnte die Ordnung nicht mehr aufrecht erhalten. Die Linke und Rechte standen sich mit geballten Fäusten gegenüber. Redner brachte eine Tagesordnung ein, wonach er die Kammer-Quästoren tadelt. Der Präsident hob infolge des immer größer werdenden Tumultes die Sitzung auf und ließ Militär-Posten auf der Tribüne postieren. Die Sozialisten zogen sich hierauf zurück, indem sie die Marzillaise sangen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wollte der liberale Abgeordnete Renkin mit der Beratung des Budgets der Justiz beginnen, aber die gesamte Linke stimmte den Gesang der Marzillaise an, die von dem Rufe: Demission, Demission zeitweise unterbrochen wurde. Die Minister gerieten in die größte Aufregung. Die Abgeordneten der Linken setzten den ungeheuren Lärm unentwegt fort und sangen das Lied: „O van der Perereboom“. Auch auf den Tribünen herrschte große Aufregung. Auf der Straße hatten sich viele Menschenmassen versammelt, welche erwarteten, daß sich die Manifestationen auf der Straße fortsetzen würden. Für heute Abend werden Massen-Rundgebungen erwartet. Die Sozialisten werden ihren Abgeordneten nach der Sitzung große Ovationen dardringen. Die Polizei ist consigniert.

Brüssel, 27. Juni. Gegen Ende der Sitzung warf der Sozialist Vandervelde den Präsidenten und den auf der Tribüne sprechenden liberalen Abgeordneten Renkin mit Papierballen ins Gesicht. Die Aufregung erreichte hierdurch ihren Höhepunkt. Der Präsident verließ seinen Sitz und hob die Sitzung auf. Die Linke schrie: Wir bleiben hier. Das Bureau erteilte sodann Befehl, die Tribünen zu räumen. Mehrere Journalisten weigerten sich die Plätze zu verlassen, weil noch Abgeordnete im Saal anwesend seien. Als der letzte Abgeordnete der Rechten den Saal verlassen, schrien die Sozialisten: Es lebe die Republik. — Die Sozialisten wollen die Obstruktion bis zum 5. Juli fortsetzen, dem Tage, wo die Debatte über die Wahlvorlage beginnt.

Paris, 27. Juni. Paris nahm den Sieg der Regierung mit großer Befriedigung auf. Dies gilt auch von den Anti-Revisionisten, weil die Furcht vor dem unbekanntem, daß dem Sturz dieses Cabinets folgen könnte, stärker ist, als der Haß gegen Waldeck-Rousseau.

Paris, 27. Juni. Wie verlautet vereinigen sich die Minister heute, um gewisse Maßregeln gegen die Press-Freiheit anzuordnen. Waldeck-Rousseau ist entschlossen, trotz der kleinen Mehrheit, welche sein Kabinet bei der gestrigen Vertrauensfrage in der Kammer erhalten hat, eine äußerst strenge Politik gegen die Zeitungen einzuleiten. Er wird alle Blätter, welche gegen die Behörden Beschimpfungen richten, gerichtlich belangen lassen.

Rizza, 27. Juni. Der italienische General Giletta, welcher in den Alpen als Spion arretiert wurde, ist von dem Tribunal von Rizza zu fünf Jahren Gefängnis und 5000 Franc Geldstrafe verurteilt worden.

Paris, 27. Juni. Aus Rizza wird gemeldet, daß das Urteil gegen den General Giletta mit großem Beifall aufgenommen wurde. Als der Schwereid für den Angeklagten galt der Umstand, daß er schon 1889 Spionage getrieben habe.

**Vermishtes.**

— Eine rührende Eheschließung. Man schreibt dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Rom: Der Chemiker Giuseppe Scuberini ist infolge einer Dynamitexplosion in Fara Sabina vollständig erblindet und furchtbar verflümmelt. Man mußte ihm im Hospital beide Beine und einen Arm amputieren. Aber seine Braut, Maria Mussa, erklärte, daß sie trotzdem nicht aufhöre, ihn zu lieben, und bestand darauf, den armen Krüppel zu heiraten. Dieser Tage fand in der Wohnung Scuberinis, der, festgeschmalt auf einem Stuhle saß, die Eheschließung statt. Es war eine erschütternde Szene. Als Standesbeamter fungierte der Abgeordnete Rizzo, der beim Anblick des hilflosen Bräutigams kaum die Thränen zurückhalten konnte.

— Eine eigenartige Wette wurde in Straßburg zum Austrag gebracht. Der Sportmann Hahn hatte sich verpflichtet, in 20 Minuten auf 5 verschiedene Arten des Sports 2 Kilometer zurückzulegen. Er gewann die Wette in 15 Min. 3 Sekunden. Zu Schiff legte er 400 Meter in 1 Minute 53 Sekunden zurück, schwamm dann 400 Meter in 8 Minuten 53 Sekunden, fuhr 400 Meter Rad in einer Minute 10 Sekunden, lief 400 Meter zu Fuß in 2 Minuten 20 Sekunden und zuletzt benutzte er ein Rennpferd und legte die letzten 400 Meter in 1 Minute 15 Sekunden zurück. Hahn gewann daher noch 4 Min. 57 Sekunden auf die gewettete Zeit.

**Humoristisches.**

Leichte Verwechslung. Pfarrer: „Aber, Frau Meier, wer flucht denn so fürchterlich bei Ihnen — das ist wirklich nimmer schön!“ Frau Meier: „Dös is' mei' Mann! Der flucht aber mit . . . er is' nämlich uf der neu'e Bah' nach Heiligenkreuzsteinach — Donnersberg — Hagelstein un' Wetterbach ang'stellt wore, un' do äbt er sich e' Weil im Aukrufe!“ (Bl. Bl.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Revier Hirsau.

**Submissionsverkauf von Nadelstammholz**



am Montag, den 10. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, im Gasthaus z. Röhle in Hirsau, aus Staatswald III. Ottenbronnerberg, Abt. 2, 3, 6, 9, IV. Altburgerberg Abt. 5-7, 9, 10, V. Löhnhardt Abt. 16, 23-25, VI. Beckenhardt Abt. 28, 33, 34, 39:

Langholz: 2524 St. Fi. und La., 170 St. Fo. mit Fm.:  
Normal: 174 I., 325 II., 300 III., 315 IV., 56 V. Klasse,  
Ausfuß: 321 I., 357 II., 265 III., 214 IV., 37 V. Kl.;  
Sägholz: 155 St. Fi. und La., 7 St. Fo. mit Fm.:  
Normal: 14 I., 14 II., 7 III. Kl.,  
Ausfuß: 56 I., 22 II., 22 III. Kl.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten des Revierrpreises ausgedrückt verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens vormittags 9 1/2 Uhr beim Revieramt einzureichen. Zu dieser Stunde findet Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum Röhle in Hirsau statt.

Das Ausschuhholz ist zu 100% des Revierrpreises berechnet. Auszüge, Losverzeichnisse, Offertformulare sind durch das R. Kameralamt Hirsau zu beziehen.

R. Amtsanwaltschaft Calw.

**Diebstahlsanzeige.**

Am 20. Juni 1899 wurde zu Teinach DA. Calw gestohlen:  
1 silb. Damenzyllinder-Uhr mit

2 Goldreifen und Bügelaufzug (besonderes Kennzeichen: die Zeiger lassen sich mit dem Aufzug nur rückwärts, nicht vorwärts drehen) nebst 1 Doppelfette mit kleinem Gleichen, woran 1 Ring mit Steinen

befestigt und ein kleines Kettenchen befestigt ist.  
Ich ersuche um Fahndung und sachdienliche Mitteilungen.

Reuenbürg, 23. Juni 1899.  
Gepp, A.A.

3. 71.

**Steckbrief.**

Gegen den am 12. Juli 1871 zu Teinach geborenen, ledigen Tagelöhner **Johann Jakob Pfrommer**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Körperverletzung verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Calw abzuliefern.

Calw, den 26. Juni 1899.  
Königliches Amtsgericht.  
Stv. Amtsrichter Dinkelaker.

Bei der Gemeindepflege Zavelstein liegen

**1000 Mark**

zum ausleihen parat.

**Privat-Anzeigen.**

**Dr. med. Reichel**  
hat  
**Telefon Nr. 34.**



Heute Donnerstagabend ist **Turnversammlung.**  
Besprechung wegen Besuch des Kreis-turnfestes.



Teinach.  
Nächsten Sonntag, den **2. Juli**, nachmittags **3 Uhr**, Monatsversammlung des **Kriegervereins** bei Kamerad Pfrommer.  
Der Ausschuh.

**Rechnungsformulare** sind in jeder Größe stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am Samstag, den 1. Juli, im Gasthof zum badischen Hof hier stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns wohlwollende Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

**Paul Treffh, Maler.**  
**Pauline Linkeheil.**

Dies wolle statt besonderer Einladung entgegengenommen werden.

C a l w.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 2. Juli, stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof z. Möhle freundlichst einzuladen.

**Viktor Fabricius.**  
**Caroline Ursig.**

S i r s a u.

Unlässlich meiner

**Saaleröffnung**

am nächsten Sonntag, den 2. Juli, findet

**Eröffnungessen**

mit Konzert durch eine Abteilung Militärmusik statt, wozu ich höflich einlade.

Beginn des Essens um 1 Uhr. Gedek zu 2 Mk. Anmeldungen hiezu bis Freitag abend erbeten.

**G. U. Stotz**  
z. Löwen.

**Nur die Marke „Pfeilring“**

gibt Gewähr für die Aechtheit des

**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**

Man verlange nur

**„Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

**Ludwigsburger Falzziegel**

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.

**Gegen Fliegen,**

**Schnaken, Schwaben, Mücken, Flöhe und Wanzen** tötet nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Fliegenen. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

**Heu- und Ernte-Rechen**

für Pferdebetrieb von Mk. 50 an, sowie billige Rechen für Handgebrauch 1,50 m breit mit Entleerungs-Vorrichtung empfiehlt

**G. P. Rau, Wildberg.**

**Gefrorenes**

hätte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärtig finden prompte Erledigung; ebenso empfehle Waffeln und Gippen in bester Qualität.

**Carl Schnauffer,**  
Conditorei und Café.



**J. G. Fischer, Badstraße,**  
empfiehlt  
**braune Herren-, Frauen- und Kinderstiefel und -Schuhe, Turnschuhe,**  
sowie  
**jede andere Art Lederstiefel und -Schuhe**  
zu billigem Preise.

**Corinthen und Rosinen,**

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt

**D. Herion.**

**Seid. Reise- u. Schlafdecken,**

gestreift u. jacquard v. 6.50 an, feib. Portieren, woll. u. baumm. Schlaf- u. Pferdedecken v. 3.50 an, Teppiche in allen Größen u. Preislagen.

**R. Eichmann, Ballenstedt a. S.**

Seibene u. reinw. Abfälle werden angenommen bei Frau

**W. Kaschald Sme., Bischoffstr.**

Unterzeichneter beabsichtigt sein ein-stöckiges

**Wohnhaus**

mit Scheuer im Hengstetter Gäßle zu verkaufen. Liebhaber sind auf Samstag, den 1. Juli, mittags 12 Uhr, zu Wirt Pfau am Markt hier eingeladen.

**Carl Braun,**  
Schäfer.

Einen größeren, gut erhaltenen



**Herd,**

auf's Land passend, hat billig zu verkaufen

**Sch. Feldweg, Schlosser,**  
Bischoffstraße.

**Ein Kochöfefe,**  
**3 gute ältere Thüren,**  
**3 Paar Läden**

verkauft

**G. Bozenhardt.**

**Steinbruch zu verkaufen.**

Ein sehr ergiebiger, roter Sandsteinbruch, in der Nähe von Calw, ist wegen anderweitigem Unternehmen billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

In meinem Laden ist vor einiger Zeit ein

**Bortemonnaie**

mit Geld liegen geblieben. Der Eigentümer wolle es gegen Einrückungsgebühr abholen.

**Franz Schoenlen,**  
„Neue Färberci.“

**Für die Küche!**

**Dr. Detters Backpulver,**  
**Dr. Detters Vanille-Zucker,**  
**Dr. Detters Pudding-Pulver**  
A 10 Pf.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von

**F. C. Mayer's Nachf.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts ver-  
kaufe ich mein

**Schuhlager**

zu herabgesetzten Preisen.

**H. Bozenhardt.**

**Wer gesund**



Schutzmarke.  
wohnen will, streiche seine Fußböden mit **Tiedemann's** vorzüglichem Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe.



Schnell trocknend,  
nicht nachklebend,  
bequeme Verwendung!  
Kutriebe u. Prospekte kostenlos.

**Carl Tiedemann, Dresden**  
Lackfabrik, Gegr. 1833.

**Niederlage**  
in Calw bei Otto Stikel,  
in Liebenzell bei Gustav Veil.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens suche ich für sofort ein fleißiges, ehrliches

**Mädchen,**

welches mit Küchen- und Haushaltungsgeschäften vertraut ist.

Frau Straßenbauinspektor **Schad.**

Einen jungen, der Lehre entlassenen

**Bäcker**

sucht sofort

**Wilh. Buef.**

Ein älterer, tüchtiger

**Schuhmachergehilfe,**

der einem Geschäft selbständig vorstehen kann, findet sofort dauernde Stellung. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Altsulach

Ein kräftiger Dursche kann sofort in die

**Lehre**

treten (auch über den Winter) bei

**Johs. Ohngemach,**  
Maurermeister.

Nächsten Samstag verkauft zwei Busch reine

**Milchschweine**

**Rau, Bierbranner.**

Alzenberg.

Ein erstmals trächtiges

**Mutterschwein**

verkauft

**G. Rentschler z. Möhle.**

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der K. Del. | G l ä g e r ' s c h e n Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K o l l f in Calw.

